

Hannover, 29. Januar 2026

PRESSEMITTEILUNG

AUSSTELLUNG

things with feelings

Lea Gocht

Manuel Cornelius

31. Januar – 22. März 2026

Am 30. Januar 2026 eröffnet feinkunst e.V. die Ausstellung „things with feelings“ mit den beiden künstlerischen Positionen von Lea Gocht und Manuel Cornelius. Die Ausstellung „things with feelings“ versammelt zwei künstlerische Positionen, die das Unbehagen im Vertrauten sichtbar machen. Die hybriden Stoffwesen von Lea Gocht (*1995) verbinden Darstellungen eines weiblich gelesenen Körpers mit katzenähnlichen Elementen. Mit breitem Grinsen und starren, trostlosen Augen richten sie ihren Blick auf uns. Gochts Praxis kreist um die multiplen Krisen der Gegenwart und deren Auswirkungen auf das Individuum. Manuel Cornelius (*1991) überträgt digitale Produktlogiken in Skulpturen aus Agar-Gelee. Die Ausstellung ist vom 31. Januar bis zum 22. März 2026 zu sehen.

Im Zentrum der Ausstellung *things with feelings* stehen besondere Erfahrungen. Momente, in denen Objekte aufhören, neutral zu sein. Momente, in denen Zeit sichtbar wird und Dinge plötzlich zurückblicken. In denen sie uns nicht mehr einfach nur gegenüberstehen, sondern eine Beziehung einfordern.

Die Idee dieser Ausstellung war es, zwei künstlerische Positionen zusammenzubringen, die mit sehr unterschiedlichen Mitteln diese Verschiebung im Verhältnis zwischen Objekt und Betrachter erfahrbar machen. Es geht um die Frage, wann und warum Dinge beginnen, uns näherzukommen.

Bei Manuel Cornelius geschieht das über Prozesse, die wir aus dem Leben selbst kennen. Seine Agarskulpturen erscheinen zunächst stabil, abgeschlossen, nahezu industriell. Doch ihre Materialität ist nicht auf Dauer angelegt. Sie reagiert, gibt nach, verändert sich.

Altern wird hier nicht als Defekt oder Verlust verhandelt, sondern als Zustand, der Nähe erzeugt. Denn das makellos Glatte, das Unveränderliche, bleibt oft distanziert. Vertraut werden uns Dinge meist erst dann, wenn sie Spuren tragen. Manuel Cornelius Skulpturen lösen sich aus der Logik des fertigen Produkts und treten in einen Zustand ein, der eher an organische Prozesse erinnert: an Ermüdung, an Verletzlichkeit, an Endlichkeit. Sie wirken dadurch weniger wie Objekte – und mehr wie etwas, das mit uns existiert. Daneben gibt es in seiner Arbeit Formen, die diese Erwartung noch einmal unterlaufen. Objekte, die nicht altern, aber dennoch irritierend lebendig erscheinen. Ihre Oberflächen und Gestalt

lassen an Zungen, an Unterseewesen, an Körperfragmente denken, ohne eindeutig lesbar zu werden. Gerade diese Uneindeutigkeit ist spannend, da sie so scheinbar für immer in einem unbestimmten Zustand zwischen Objekt und Organismus verharren.

Bei Lea Gocht entsteht Beziehung auf eine andere Weise.

Ihre genähten Stoffwesen sind weich, körpernah, fast vertraut – und zugleich eigenständig. Sie begegnen uns über Blick und Haltung. Sie schauen uns an, sie schauen zurück. Und genau dadurch entziehen sie sich der Rolle eines bloßen Kunstobjekts. Diese Haltung setzt sich in der räumlichen Organisation ihrer Arbeiten fort. Kartonboxen strukturieren den Raum wie provisorische Wandschränke oder Regalsysteme. In ihnen stehen genähte Köpfe als Büsten, klar gesetzt und doch einer eindeutigen Zuordnung entzogen. Sie verweisen auf menschliche Präsenz, auf Haut und Kopf, ebenso wie auf Sammlungsstücke oder Souvenirs – auf Dinge, die bewahrt werden, scheinbar ohne in ein klares Besitzverhältnis eingebunden zu sein. Gerade dadurch entwickeln sie eine eigene Autonomie und Präsenz. Der Raum ist dabei so angelegt, dass wir uns nicht frei in ihm bewegen. Wir müssen reagieren: ausweichen, näher treten, unsere Körper den Anordnungen anpassen. Die Bewegung durch den Raum wird zur Teilhabe, zur Choreografie, in die wir unweigerlich hineingezogen werden. Je länger wir uns durch diese Räume bewegen, je länger wir den Blicken und der Präsenz dieser Wesen ausgesetzt sind, desto unsicherer wird unsere eigene Position. Vielleicht sind wir die seltsamen Körper im Raum. Vielleicht betreten wir ihren Raum. Vielleicht werden wir angeschaut, geprüft, studiert.

Der Titel *things with feelings* ist dabei durchaus wörtlich zu verstehen – nicht bloß aus dem Gedanken heraus, dass die Objekte selbst Gefühle hätten, sondern weil sie eben affektive Beziehungen ermöglichen. Gefühle entstehen hier in der Begegnung, durch Materialität, Wahrnehmung und Zeit.

Der Titel beschreibt vor allem eine Verschiebung unserer Haltung gegenüber den Werken: Sie erscheinen weder als bloße Objekte noch als vermenschlichte Subjekte, sondern eben als affektive Gegenüber. Sie verwickeln uns in eine Form von Beziehung, in der wir nicht nur sehen, sondern gesehen werden – und in dieser Rückwirkung kann dann Selbstwahrnehmung beginnen.

Zu den Künstlern:

Lea Gocht (*1995 in Weingarten) lebt und arbeitet in Karlsruhe. Sie studierte von 2013 bis 2020 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Toon Verhoef, Kalin Lindena und Corinne Wasmuht und wurde 2021 deren Meisterschülerin. Sie erhielt unter anderem das Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg (2019), das Stipendium der Stiftung Künstlerdorf (2023) sowie den Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung (2024). Im gleichen Jahr war sie außerdem Artist in Residence an der Cité internationale des arts in Paris (2024-2025). 2026 folgt ihr Stipendienaufenthalt der Stiftung Berliner Leben in Berlin im Rahmen von Fresh A.I.R. .

Seit 2024 entwickelt sie die fortlaufende Installationsreihe *anhedonia*, in der sie den aus der klinischen Psychologie stammenden Begriff auf kollektive Erfahrungen von Ohnmacht, Kontrollverlust und Krisenbewältigung ausweitet. Ihre oft humorvollen, raumgreifenden Szenarien verbergen / beinhalten unterschwellige Dystopien. Lea Gochts Werke verhandeln dabei Fragen von Weiblichkeit, Körperlichkeit, Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit im Kontext gegenwärtiger Multikrisen. Für die

aktuelle Doppelausstellung bei feinkunst verbindet sie skulpturale Elemente mit textilen Körperwesen zu einer großen Installation.

Lea Gocht , geb. 1995 in Weingarten

Ausbildung

2019–2020 Meisterschülerin bei Prof. Corinne Wasmuht

2013–2020 Studium der Freien Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

2018 Praktikum bei sculptureberlin

2017–2018 Erasmussemester Bühnenbildgestaltung an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Preise/Stipendien/Residencies/Förderungen

2026 Stipendium der Stiftung Berliner Leben - fresh A.I.R Residency, Berlin

2024/25 Artist in Residence Cité International des Arts, Paris

2024 Preis der Werner Stober-Stiftung

2024 Artist in Residence Galerie Brutal, Hannover

2023 Artist in Residence Künstlerdorf Schöppingen

2022 Preisträgerin der Karlsruher Künstler*innenmesse

2022 Stiftung Kunstfonds, Neustart Kultur

2021 Neustart Kultur Kickstarter Förderung

2019 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württembergs

2018 Preis der Jahresausstellung der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

Einzelausstellungen

2025 „anhedonia II“, Städtische Galerie, Karlsruhe

2024 „anhedonia“, Galerie Brutal, Hannover

2023 „anders als erwartet, selten wie vermutet und erst recht nicht wie andere es gern hätten“, Künstlerdorf, Schöppingen

2019 „pur ist saft fast sirup“, Rochade, Karlsruhe

2025 „anhedonia II“, Städtische Galerie, Karlsruhe (solo)

„Mascots don't cry“, Spoiler, Berlin

„static tenderness“, Turba, Berlin

„open studio“, Cité Internationale des Arts, Paris (Frankreich)

2024 „anhedonia“, Galerie Brutal, Hannover (solo)

„SCULTURA“ 24, Gesellschaft der Freunde Junger Kunst, Baden-Baden 2023

„hopp und zack“, V8, Karlsruhe

„Burg aus Sand“, Kunsthaus L6, Freiburg

„beside a horse's neck“, Künstlerdorf, Schöppingen

„anders als vermutet, selten wie erwartet und erst recht nicht wie andere es gern hätten“, Künstlerdorf, Schöppingen

„covered in marmalade“, Gesellschaft der Freunde Junger Kunst, Baden-Baden

„Trüffelsuche“, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen

2022 „AKKU X“, Projektraum Künstlerbund Baden-Württemberg, Stuttgart

„Starkes Duo“, Haus Kunst Mitte, Berlin

- „recycling Designpreis“, Marta Herford Museum, Herford
 25. Karlsruher Künstler*innenmesse , Städtische Galerie, Karlsruhe
 „Hereinßpaziert“, P8, Karlsruhe
 „Nordbeckenfestival“, Karlsruhe
 „Open House“ Karl Schmidt-Rottluff Förderstipendium, Brücke-Museum, Berlin
 „Sammlung und Gäste“, Städtische Galerie Fruchthalle, Rastatt
 2021 „triple lilac“, Galerie Burster, Karlsruhe
 „im Wartesaal der Zeit“, Kulturhaus Palazzo, Liestal (Schweiz)
 „Beans & Berrie“, Laube, Karlsruhe
 „Top 20 Meisterschüler*innen“, Kunstverein, Heilbronn
 2020 „four went by, but none came back“, Luis Leu, Karlsruhe
 2019 „pur ist soft fast sirup“, Rochade, Karlsruhe
 „ja, ich will!“, Kalinowskiraum, Karlsruhe
 „3 4 4“, QGallery, Kopenhagen (Dänemark)
 Graduiertenausstellung, Kunstakademie, Karlsruhe

Manuel Cornelius (*1991) lebt und arbeitet in Berlin. Er erhielt sein Diplom an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er bei Astrid Klein und Michael Riedel studierte. 2020 schloss er sein Studium als Meisterschüler von Michael Riedel ab. Seit 2017 arbeitet er regelmäßig mit dem Choreografen Fran Diaz als Bühnenbildner und künstlerischer Berater zusammen.

Mit Hilfe von 3D-Konstruktionssoftware entwirft Manuel Cornelius Skulpturen, deren Hauptreferenz Formen aus dem zeitgenössischen Produktdesign bilden. In einem zweiten Schritt durchlaufen die digitalen Entwürfe einen oft komplizierten Übersetzungsprozess, der ihnen einen materiellen Körper verleiht und sie mit den harten Bedingungen der physischen Realität konfrontiert. Es entstehen Gebilde, die ihren sterilen, virtuellen Schutzraum verlassen haben und in einen Zustand der Zerbrechlichkeit und des Verfalls überführt wurden.

Manuel Cornelius, geboren 1991 in Oberhausen, lebt und arbeitet in Berlin

Ausbildung

- 2012–2018 Studium bei Prof. Astrid Klein und Prof. Michael Riedel, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
 2018 Diplom mit Auszeichnung
 2018–2020 Meisterschülerstudium bei Prof. Michael Riedel, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Ausstellungen

- 2025 The Neoliberal Urge to Curate a Friendsgroup (kuratiert von Luka Naujoks und Johannes Thiel), ACUD Galerie, Berlin
The Body Within, Salotto, Berlin
 2024 *All Eyes* (mit Janine Steiner), Z___R, Hannover

- 2023 *Repulsive Reverie*, Dots, Leipzig
obsequia – it depends, Stiftung Edelhof Ricklingen, Hannover
90. Herbstausstellung, Kunstverein Hannover, Hannover
Boredom is the Root of all Evil (mit Stefania Batoeva, kuratiert von Marina Moro), Dovetail, London
 Bühnenbild für *The Habit*, Tanzstück von Fran Diaz, Bayerische Staatsoper, München
 Bühnenbild für *Scheme*, Tanzstück von Fran Diaz, LOT-Theater, Braunschweig
- 2022 *Washing a Stranger's Car*, Galerie Brutal, Hannover
Vom Beweis einer unhaltbaren Behauptung, Stella, Berlin
- 2021 *The Man-Servant* (mit Georg Thanner), Nails, Düsseldorf
Ausstellung Einrichtung, Studio G2 Kunsthalle, Leipzig
- 2020 *A Pearl Laser on the Gothic Holodeck* (kuratiert von Andrew Woolbright), Coherent, Brüssel
Turned Off, St.-Antonius-Kirche, Frankfurt am Main
wip_01, A&O Kunsthalle, Leipzig
Outside (kuratiert von Paulina Seyfried), INTER-, Mönchengladbach
Late Bloom, Bistro21, Leipzig
M20, A&O Kunsthalle, Leipzig 2019
Unsere Meinung, Urbn-Jungle, Leipzig
Bühnenbild für unload, Tanzstück von Fran Diaz, LOFFT, Leipzig
- 2018 *Black T-Shirt. White Block*, HGB Galerie Leipzig
DADDY – Klasse Riedel, Projektraum der G2 Kunsthalle, Leipzig
Batata, Export 33, Dortmund

Stipendien

- 2023 NEUSTARTplus Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn
 2022 Neustart Kultur Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn
 2021 Arbeitsstipendium, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
 2020 Projektstipendium, Kollektiv 2020, G2-Kunsthalle, Leipzig
 Denkzeit-Arbeitsstipendium, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den 30. Januar 2026, um 19.00 Uhr.

Grußwort: Oliver Rohde, Vorsitzender feinkunst e.V.

Einführung: Justus Linnekugel, Kurator

Die Künstler sind anwesend.

Laufzeit der Ausstellung: 31. Januar – 22. März 2026

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag 14 – 18 Uhr

Montag und Feiertag geschlossen

Eintritt frei

Pressekontakt:

Oliver Rohde, Vorsitzender feinkunst e.V.

Sabine Kassebaum-Sikora (Geschäftsführung)

feinkunst e.V.

Roscherstraße 5

30161 Hannover

T +49 (0)511 - 38 87 96 22

F +49 (0)511 - 38 87 96 23

E info@feinkunst.org

www.feinkunst.org

things with feelings

Lea Gocht

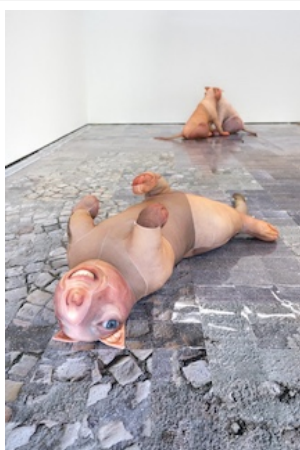
Manuel Cornelius

31. Januar – 22. März 2026

Bildunterschriften

Die Pressebilder sind ausschließlich frei zur Berichterstattung über die Ausstellung. Die Abbildungen sollen in Farbe abgedruckt und dürfen nicht beschnitten oder manipuliert werden. Alle Rechte vorbehalten. Copyright- und Courtesy-Nennung obligatorisch.

Informationen und Abbildungen zum Download unter: <https://www.feinkunst.org/de/presse/>



01_ things with feelings

Lea Gocht

„anhedonia II“, 2024-2025

bedruckter Stoff, Füllwatte, Matratzen, Holzpodeste, Kichererbsen getrocknet, Kichererbsendosen, metallenen Fässer, Fotografien von Straßenboden, transparentes Klebeband, Tesa, farbiger DIN A4 Laserprint

10 x 16 x 3,8 m

Städtische Galerie Karlsruhe



02_ things with feelings

Lea Gocht

„anhedonia II“, 2024-2025

bedruckter Stoff, Füllwatte, Matratzen, Holzpodeste, Kichererbsen getrocknet, Kichererbsendosen, metallenen Fässer, Fotografien von Straßenboden, transparentes Klebeband, Tesa, farbiger DIN A4 Laserprint

10 x 16 x 3,8 m

Städtische Galerie Karlsruhe



03_ things with feelings

Lea Gocht

„anhedonia II“, 2024-2025

bedruckter Stoff, Füllwatte, Matratzen, Holzpodeste, Kichererbsen getrocknet, Kichererbsendosen, metallenen Fässer, Fotografien von Straßenboden, transparentes Klebeband, Tesa, farbiger DIN A4 Laserprint

10 x 16 x 3,8 m

Städtische Galerie Karlsruhe



04_ things with feelings

Manuel Cornelius

Jeth (Boolean Agar), 2021

Agar-Gelee, Lebensmittelfarbe, 3D-gedruckte innere Stützkonstruktion
26 x 38 x 20 cm

Verfallsprozess über mehrere Wochen



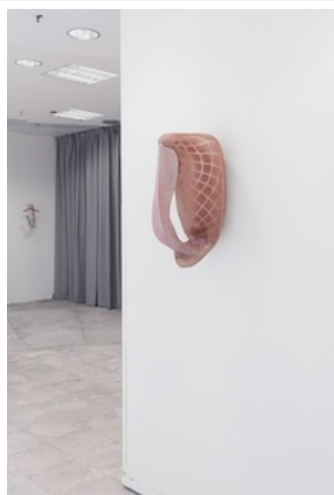
05_ things with feelings

Manuel Cornelius

Jeth (Boolean Agar), 2021

Agar-Gelee, Lebensmittelfarbe, 3D-gedruckte innere Stützkonstruktion
26 x 38 x 20 cm

Verfallsprozess über mehrere Wochen



06_ things with feelings

Manuell Cornelius

Stent, 2024

Silikon, Polyethylenterephthalat, Strumpfhosen, Pigment, Lack

58 x 22 x 38 cm